

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 38 (1933-1934)
Heft: 2

Artikel: Rotkäppchen : Ein Chorspiel von Heinz Ritter
Autor: Ritter, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rotkäppchen.

Ein Chorspiel von *Heinz Ritter*.

Personen :

Gnomen- und Elfenchor	Grossmutter
Rotkäppchen	Der Jäger
Mutter	Der Wolf

I.

Waldrand. Haus der Mutter.

Chor (Reigen) :

Der Wald ist alt, der Wald ist gross,
birgt Wunder viel in seinem Schoss,
hast du ihn recht erkannt ?
Nimm dich in acht, du Menschenkind,
der wilde Wolf dir Böses sinnt,
und hätt dich gern gebannt !

Wir ringen und wir reigen,
uns ist der Wald zu eigen,
wir Gnomen und wir Elfen,
wir wollen gerne helfen,
wir wollen gerne kommen
zu deinem Nutz und Frommen,
und willst du auf uns hören,
wird gar nichts dich betören ! (ab)

Mutter :

Grossmutter wohnt im dunklen Wald,
Grossmutter ist so schwach und alt !
Das Kind soll sie besuchen,
mit Wein und gutem Kuchen
von Honig süss und Mandelkern;
das macht das Mädchen gar zu gern.
Grossmutter ist ihm, wie's auch tut,
ganz über alle Massen gut,
nur immer an das Mädchen denkt.
Ein Käppchen hat sie ihm geschenkt,
von weichem Samt, wie Blut so rot,
das liebt es wie sein täglich Brot,
und trüg's am liebsten noch im Bett —
es steht ihm auch zu wundernett !



Diese Beilage ist als *Separatabdruck* erschienen und kann bei der Buchdruckerei
Büchler & Co., Marienstrasse 8, Bern, zu folgenden Preisen bezogen werden :

1 Ex. à 20 Rp.

21—50 Ex. à 12 Rp.

10—20 Ex. à 16 Rp.

51—100 Ex. à 9 Rp.

Rotkäppchen wird es drum genannt,
so kennt man es im ganzen Land. —
Rotkäppchen ! — Ei, wo bleibt das Kind ?
es ist ein rechter Wirbelwind !

Rotkäppchen :

Mutter, da bin ich ja !
Mutter, was hast du da ?

Mutter :

Schau, da bist du ! — Hör mir hin :
Ein Wein und Kuchen ist darin !
Den Korb — und nicht so wild mit springen ! —
den sollst du zu Grossmutter bringen !
Wein und Kuchen wird sie laben,
wird dran ihre Freude haben,
ist so krank und schwach und alt,
und ist so einsam dort im Wald !

Rotkäppchen :

O ja, gib her ! — Das freut mich sehr !
Der Weg, der wird mir nicht zu schwer !

Mutter :

Nimm, mein Kind, und hör mir zu,
wohl nach meinen Worten tu :
Hüt' den Korb und trag ihn sacht,
gib fein sorgsam auf ihn acht !
Stoss an Wurzeln nicht und Stein,
schlägst die Flasch' sonst kurz und klein !
Tu nur immer grade gehn,
bis wo die drei Eichen stehn
und die Hecken bei dem Haus !
Sieh nicht überall hinaus !
Nicht nach rechts und links dich treibe,
grade auf dem Wege bleibe !

Rotkäppchen :

Will schon tüchtig auf mich wachen,
will schon alles richtig machen !

Mutter :

Bleib auch nicht zu lange aus !
Leb wohl, lieb Kind, ich muss ins Haus !

II.

Im Wald.

Chor :

Der Wald ist alt, der Wald ist gross,
birgt Wunder viel in seinem Schoss,
der guten wie der grimmen,
der schönen wie der schlimmen.

Rotkäppchen geht im grossen Wald,
an keinem Orte macht es halt;
die bunten Blumen, wie sie blühn,
die süssen Beeren, wie sie glühn,
die hellen Vögel achtet's nicht,
und leise mit sich selber spricht :

Rotkäppchen :

Wie die Mutter zu mir sprach,
tu ich alles richtig nach :
Auf den Korb ich achte fein,
stoss an Wurzeln nicht und Stein,
seh nicht rechts und links hinaus,
nur nach lieb Grossmutter's Haus,
und ich geh fein grad und fromm,
dass ich nicht vom Wege komm !

Chor :

Es hat sein rotes Käppchen an,
da kommt der böse Wolf heran,
und freundlich tut, und hämisch lacht.
Rotkäppchen, nimm dich wohl in acht !
Der Wolf ist da, sei ja nicht blind !
Geh deinen Weg, Rotkäppchenkind !
Was dir der Wolf auch freundlich spricht :
Rotkäppchenkind, ja trau ihm nicht !

Wolf :

Guten Tag, Rotkäppchen klein !

Rotkäppchen :

Guten Tag !

Wolf :

So ganz allein
in dem grossen Wald herin ? !
Sag mir doch, wo gehst du hin ?

Rotkäppchen :

Ich geh zum Grossmütterlein,
bring ihm Kuchen, bring ihm Wein.
Mein Grossmütterlein ist krank !

Wolf :

Hör, wo geht der Weg entlang ?

Rotkäppchen :

Immer weiter grade fort,
nicht mehr lang, dann bin ich dort,
weisst, wo die drei Eichen stehn !
Kannst den Ort von fern schon sehn !

Chor :

Der Wolf, der lacht. Nimm dich in acht !
Was Böses hat er ausgedacht !

Wolf :

Sieh doch um dich her, mein Kind,
schöne bunte Blumen sind !
Magst du dir nicht welche pflücken ?
Brauchst dich kaum ein wenig bücken !

Chor :

Da tut das Kind die Augen auf
und sieht die schöne Welt.
Die Blumen stehen bunt zu Hauf,
und alles ihm gefällt !
Rotkäppchenkind, lass gehn, lass gehn !
Du sollst nicht nach den Blumen sehn !

Rotkäppchen :

Ach, wie ist der Wald so gross !
All die Bäume, sieh doch bloss !
Und viel Blumen, die sind bunt !
Und auch Beeren für den Mund ! —
Pflück ich einen kleinen Strauss ! —
Halt ich einen kleinen Schmaus !
Nur ein wenig, dicht am Weg,
gar nicht weiter ins Geheg !

Wolf :

Ha, mein Dingchen, werd dich kriegen !
Wirst mir wohl im Magen liegen !
Und dazu die alte Frau !
Wolf, haha, das mach ich schlau ! (ab)

Rotkäppchen :

All die schönen Blumen da !
Nie ich noch so schöne sah ! (pflückt)
O, dahinten eine, sieh !
Ei, wie prächtig rot ist die !
Komm du feine ! Ach und dort !
Ja, die hol ich auch noch fort ! —
Und noch weiter ein paar Schritt,
ei, du musst mir auch noch mit !
Wird es richtig lustig bunt,
und der Strauss wird reich und rund !

Chor :

Weh, Rotkäppchen, sieh's nur an,
gar nicht hast du recht getan !
Weh, was hast du angefangen !
Bist vom Wege abgegangen !

Rotkäppchen :

So, das ist ein feiner Strauss ! —
Ach, wo geht der Weg hinaus ?
Ach, was hab ich doch gemacht !
Hab mich gar nicht recht bedacht !
Hatt's so gut mir vorgenommen,
bin nun doch vom Weg gekommen !
Böser Wolf, das tatest du !
Schnell, Rotkäppchen ! Jetzt lauf zu ! (ab)

III.

Bei Grossmutter's Haus.

Chor :

Wolf, der ist vorausgerannt,
hat bald Grossmutter's Haus erkannt,
von wilder Gier besessen,
Grossmutter will er fressen.
Grossmütterlein, sei auf der Hut !
Der Wolf, der will dir gar nicht gut !
Lass ja die Tür nicht offen,
sonst kannst du nichts mehr hoffen !

Wolf :

Ha, das ist Grossmutter's Haus !
Grossmutter !!!

Grossmutter :

Wer ist da draus ?

Wolf :

Ich ! Rotkäppchen ! Lass mich ein !
Bring dir Kuchen, bring dir Wein !

Grossmutter :

Klink nur selber auf das Tor,
bin zu schwach, kann nicht hervor !
(der Wolf stürzt herein)
Helft ! Der Wolf ! Oweih ! Oweih !
(der Wolf verschluckt sie)

Wolf :

So, nur still, 's ist schon vorbei ! —
Das war mal der erste Happen,
bald werd ich den bessern schnappen !
Zieh Grossmutter's Hemde an,
dass man mich nicht kennen kann,
und die alte Haube kraus.
Wolf, haha, wie siehst du aus !

Chor :

Legt der Wolf sich böse und fett
nieder in Grossmutter's Bett,
hat Grossmutter's Haube an,
dass ihn niemand kennen kann.
Seht, da kommt Rotkäppchen her !
Dem ist gar sein Herz so schwer !
Ist vom Wege abgegangen,
wird nun gleich vom Wolf gefangen,
hat der Mutter Wort vergessen,
wird nun wohl vom Wolf gefressen !

Rotkäppchen :

Was, ganz offen steht das Tor ?
Ach, wie kommt mir's seltsam vor !
Und so schwül ist's auch im Flur !
Ach mein Gott, was ist denn nur ?
Wär am liebsten wieder fern,
und bin hier doch sonst so gern !
Ach, und da im Bett, o Graus !
Wie sieht denn Grossmutter aus ? —
Ach Grossmutter, was hast du für grosse Ohren ?

Wolf :

Dass ich dich besser hören kann !

Rotkäppchen :

Ach Grossmutter, was hast du für grosse Augen ?

Wolf :

Dass ich dich besser sehen kann !

Rotkäppchen :

Ach Grossmutter, was hast du für grosse Hände ?

Wolf :

Dass ich dich besser packen kann !

Rotkäppchen :

Ach Grossmutter, was hast du für ein entsetzlich
grosses Maul ? !

Wolf :

Dass ich dich besser fressen kann !
(verschluckt es, legt sich wieder und schnarcht)

Chor :

Hat der Wolf das Kind gefressen,
das der Mutter Wort vergessen.
Und nun schnarcht er, satt und fett
wieder in Grossmutter's Bett. —

Ob die beiden drin noch leben ?
Wird es keine Rettung geben ?
Kommt wohl keiner, sie erlösen,
aus dem Bauche, aus dem bösen ?
Seht, der Jäger kommt daher !
Kann es keiner, kann es der !

Jäger :

Hoi ! Wer schnarcht denn hier so stark ?
Geht mir ja durch Bein und Mark !
Kann doch nicht Grossmutter sein ! —
Wart, ich schau einmal herein !

(geht ins Haus)

Was, der Wolf, das schlimme Tier ?
Warte Kerl, dich haben wir !
Mit der Tücke ist's nun vorbei,
heute schmeckst du noch mein Blei !

Chor :

Jäger, lieber Jäger, ach schau nur recht hin !
Grossmutter, Rotkäppchen sind beide da drin !

Jäger :

Halt doch, halt ! Es könnt ja sein,
dass der Bursch Grossmütterlein
hätt mit Haut und Haar verschluckt !
Also erst mal nachgeguckt !

(schneidet den Bauch auf)

Was ist das denn ? Ei der Taus !
Da kommt ja Rotkäppchen raus ! —
Und da ist Grossmutter auch !
Was geht doch in solch 'nen Bauch !
Kommt nur schleunig aus dem Tier !

Grossmutter :

Alle Glieder zittern mir !

Jäger :

Ja, das glaub ich, seid nur froh !
Geht ja nicht alle Tage so !

Grossmutter :

Aber Kind, hier treff' ich dich ? !

Rotkäppchen :

Ja, der Wolf verschluckte mich !
Lag in Hemd und Haube kraus,
sah wie du, Grossmutter, aus !

Grossmutter :

Kind !!! —

Jäger :

Den füllen wir mit Steinen ! —

Rechten groben, nicht so feinen ! —

So, Grossmutter, zugenäht !

Woll'n mal sehn, ob der noch steht !

(ziehn sich zurück)

He holla ! Meister Isegrimm !!

Wolf :

Uch, was drückt der Bauch so schlimm !

Liegen die zwei mir schwer im Magen,

kann sie kaum von dannen tragen !

Hui ! Nur einen rechten Satz !

(fällt tot hin)

Jäger :

Hei ! Zu Ende ist die Hatz !

Diese Plage, die ist aus !

Kommt, nun gibt es Tanz und Schmaus !

Alle (fassen sich und tanzen):

Juchhee, der Wolf ist tot,

zu Ende ist die Not !

Er hat uns böse verführt,

jetzt hat er's selbst gespürt !

Heijâ der Wolf ist tot,

zu Ende ist die Not !

Jetzt essen wir den Kuchen

und woll'n den Wein versuchen !

Heijâ der Wolf ist tot,

zu Ende ist die Not !

Grossmutter tut mitspringen,

und alle, alle singen :

[: Kuchen und Wein,

Kuchen und Wein,

teilen wir aus,

schenken wir ein ! :]

Jäger :

Was hier dem Kind geschehen,

lass dir's nicht auch so gehen !

Der Wolf, der alte Lunger,

der hat noch immer Hunger.